

eza!-Energietipp

Dämmung: Es darf ruhig etwas mehr sein

Wie dick soll die Wärmedämmung idealerweise sein? Eine Frage, die sich nicht eindeutig beantworten lässt, weder im Neubau noch bei Altbausanierung – zu viele Faktoren spielen eine Rolle. „Wenn schon, denn schon“ lautet aber der Rat, den Experten Bauherren mit auf den Weg geben. Sprich: Wer ein Gebäude neu errichtet oder saniert, sollte gleich einen hohen Energiestandard und damit auch einen gehobenen Wohnkomfort anstreben – sonst bleibt das Gebäude auf Jahrzehnte hinaus auf einem mittelmäßigen Niveau „stecken“, weil weitere Verbesserungen unwirtschaftlich sind. Es dürfen ruhig 20 Zentimeter oder mehr sein. Bei Dämmmaßnahmen ist die Arbeitszeit und nicht die Materialstärke der entscheidende Kostenfaktor. Ob die Dämmung ein paar Zentimeter stärker ist, macht sich am Ende auf der Rechnung kaum bemerkbar, denn die Arbeitszeit bleibt gleich und die Mehrkosten beim Material sind gering. Was Bestandsgebäude angeht, ist eine energetische Sanierung aus ökonomischer Sicht am sinnvollsten, wenn man sie mit ohnehin anstehenden Arbeiten am Haus verbindet – zum Beispiel wenn der Putz erneuert werden muss. Die Ausgaben für Gerüst und andere der Baustelleneinrichtungen fallen nur einmal an.

Weitere Energietipps gibt es bei den Energieberatern des Energie- und Umweltzentrums Allgäu (eza!) unter 0831 9602860 oder im Internet unter www.eza-energieberatung.de.

Bildunterschrift:

Wer ein Haus neu baut oder saniert, sollte bei der Dämmung nicht sparen - sonst bleibt das Haus jahrzehntelang auf einem vergleichsweise mittelmäßigen Niveau "stecken". Foto: eza!

1 von 1 | 14. Nov. 2016

Ihr Ansprechpartner:

Martin Sambale
Telefon 0831 960286 - 20
Telefax 0831 960286 - 29
sambale@eza.eu

Veröffentlichungen honorarfrei

Bitte senden Sie ein
Belegexemplar an eza!

Weitere Presseinformationen unter
www.eza-allgaeu.de/fuer-medien/